DIE WOCHE IM KINO

Höhepunkte der Technik

„Schlagende Wetter" in Astoria

Der Film im Zeichen des Naturalismus! Was die Malkunst in den achtziger und neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts erstrebte, die Natur und ihre Aeußerungen möglichst getreu abzulauschen, was Klein als Zeichner und Maler monströser Maschinen und der sie bedienenden Menschen erreichte, das verfolgt jetzt der Film. Expressionismus und Futurismus, die sich mit dem „Kabinett des Dr. Caligari" anzukündigen schienen, sind vorläufig wieder beiseite geschoben worden. Der naturalistische Film triumphiert! Keine Mittel, keine Anstrengungen werden gescheut, um alles Geschehen im Film, sowohl in unwichtigen Neben-, als auch in den Haupthandlungen voll geballter Dramatik, so naturgetreu wie möglich erscheinen zu lassen. Mit dem Film „Schlagende Wetter", der jetzt im Astoria-Lichtspielhause läuft, dürfte ein kaum zu überbietender Höhepunkt der naturalistischen Darstellung, der Einbeziehung entfesselt tobender Naturgewalten in den Rahmen einer spannenden Handlung erreicht sein. Kurzgesagt: wir sehen eine wirkliche Explosion schlagender Wetter in einem Bergwerke mit allen ihren verheerenden Wirkungen. Wie schon oben angedeutet, ist nun aber die Darstellung nicht von vornherein einzig und allein, womöglich unter Vernachlässigung der der Explosion vorausgehenden Vorgänge im Bergwerk, auf die Katastrophe hin abgestimmt worden, nein, auf die Wiedergabe des Bergwerksbetriebes ist in allen Einzelheiten so liebevolle Sorgfalt verwendet worden, daß die Bergwerksszenen, aus der Rahmenhandlung herausgelöst, allein bereits einen mustergültigen Lehrfilm abgeben könnten.

Die Haupthandlung verbindet in glücklicher Weise zwei parallellaufende, gleichgeartete Unterhandlungen, die — im seelischen Konflikt symbolisch zu fassen — beide dem gleichen Ziel zudrängen: der Explosion. Die Krisis im Liebesleben des Bergmannes Thomas, der die verlassene Geliebte eines Nichtswürdigen geheiratet hat, gebiert den schon lange sich ankündigenden Ausbruch der unterirdischen Gewalten im Bergwerke. Das schier unmöglich erscheinende Rettungswerk gelingt. Die Verschütteten werden befreit und die zerstört geglaubte Ehe des Bergmanns, aus dessen Herzen das Vertrauen für immer geflohen schien, mit der reuigen Sünderin wird wieder hergestellt. Symbolische und tatsächliche Handlung sind eins geworden. — Wie die technischen Einzelheiten glänzend herausgearbeitet worden sind, so sind auch scheinbar nebensächliche, in Wahrheit aber überaus wirksame Momente im Drama mit liebevollster Sorgfalt behandelt worden. Das Ganze unbedingt eine Meisterleistung des Regisseurs Karl Grune! — Die drei Hauptträger der Handlung sind Liane Haid, die Gefallene, Klöpfer, der die Blume, die ein Anderer wegwarf, wieder aufhebt, und Haskel, der mitleidende Vater der Schwerenttäuschten. Die von den Genannten verkörperten Figuren leben!

Dr. H.

*

Königs-Pavillon. „Die Irrwege einer Ehe." Ein amerikanischer Film mit den typischen Merkmalen dieser Produkte: Spannung, ein wenig Sentimentalität, gute Stimmungsmalerei und Humor. Cecil de Mille, der bekannte amerikanische Regisseur, mit dessen Filmen wir uns im Laufe der letzten Zeit bekanntzumachen Gelegenheit hatten, hat auch hier saubere Arbeit geleistet. Der Film dürfte beim Publikum großen Beifall finden. Das reichhaltige Beiprogramm läßt den Humor in vollstem Maße zu seinem Rechte kommen.

U.-T.-Lichtspiele. „In einem kühlen Grunde." Ein freundlicher netter Einaktspielfilm, keinesfalls eine hochkünstlerische Angelegenheit, aber mit einer gut bearbeiteten Handlung, die auch dem Humor zu seinem Rechte kommen läßt. Dem Rahmen des Ganzen sind eine Reihe Gesangseinlagen eingefügt, die die Wirkung des Filmes bedeutend erhöhen. Der Erfolg beim Publikum dürfte nicht ausbleiben, um so mehr, als auch der zweite Film des Spielplanes „Der schwarze Stern" äußerst spannend ist.

Albertshalle. „Marie Antoinette." Man sagt nicht zuviel, wenn man behauptet, daß dieser Ufa-Film einer der besten historischen Filme überhaupt und für diese Filmgattung unbedingt als mustergültig anzusprechen ist. Der Hauptwert des Filmes besteht darin, daß er nicht im Historischen untergeht, nicht nur geschichtliche Bilder bietet, sondern vor allem menschlich-interessantes Geschehen schildert. Aus diesem Grunde verdient das auch in technischer Hinsicht mustergültige Werk doppelte Beachtung.

Apollo-Theater. „Die Erbschaft des Ibe Sievers." Mit diesem Werk ist der Eiko und ihren bewährten Mitarbeitern ein guter Wurf geglückt. Der vermittelt eine Reihe starker Spannungsmomente und arbeitet doch immerhin noch mit logischen Mitteln. Die Handlung schildert die Geschichte einer Erbschaft, die einer Stadt zufallen soll, falls sich innerhalb eines Jahres die Tochter des Verstorbenen nicht meldet. Sie taucht aber doch auf, und nun entwickeln sich Kämpfe um den Besitz des Vermögens. Am Ende verzichtet das junge Mädchen auf die Erbschaft, und die sensationelle Sache findet mit einer Verlobung ihren Abschluß.

Welt-Theater. „Feuer der Leidenschaft." Ein italienischer Film, vornehmlich auf Bildeffekte eingestellt und allein aus diesem Grunde auf das Publikum von großer Wirkung. Lina Menichelli, die weibliche Hauptdarstellerin, erledigt sich ihrer Aufgabe mit großem Geschick, vermag sich aber leider hier und da noch nicht von der typisch italienischen, etwas heftigen Art des Sichgebens freizumachen. Der zweite Film „Söhne der Nacht" bietet eine sehr spannende Handlung und gewinnt durch Manja Tzschetschewas gutes Spiel.

Kammer-Lichtspiele. „Rivalen." Nicht nur die Freunde Harry Piels und des Sensationsfilmes, sondern auch die anspruchsvollen Besucher kommen beim Beschauen der Bilder dieses Filmes voll und ganz auf ihre Kosten. Der Film ist das beste Werk, an dem Piel jemals mitgearbeitet hat. Seine Handlung ist logisch, die Szenenführung sauber, geschmackvoll und abwechslungsreich, und die Darstellung stellt ebenfalls unbedingt zufrieden. So kann man diesen Film als in jeder Hinsicht vollkommen bezeichnen.

Universum. „Der Steinach-Film." Des gewaltigen Erfolges wegen, den der Ufa-Film bei seinen ersten Aufführungen fand, wird er hier nochmals gezeigt. Das Werk, das an dieser Stelle bereits ausführlich gewürdigt wurde, vermittelt einen Einblick in die verschiedensten durch die Steinachschen Forschungsergebnisse akut gewordenen Fragen und hat den wesentlichen Vorzug, allgemeinverständlich zu sein. Schon aus diesem Grunde dürfte ein Besuch sehr zu empfehlen sein.

Kasino-Lichtspiele. „Zirkus Graz." Auch die Schlußteile des amerikanischen Episodenfilmes bieten eine Fülle spannender Momente und gewinnen durch Eddie Polos vielseitiges Können. Wenn Polo über diesen Film gesagt hat, daß es sein bester sei, hat er gewiß nicht zu viel behauptet. Das Werk weist tatsächlich viele Vorzüge auf, die seinen Erfolg beim Publikum von vornherein sicherstellen dürften.

Colosseum. „Tarzan, der Furchtlose." Die letzten beiden Teile des amerikanischen Episodenfilmes bieten eine Fülle letzter spannender Momente und gewinnen im übrigen durch Elmo Lincolns vielseitiges Können. Daß die logische Entwicklung der Handlung hier und da ein wenig zu wünschen übrig läßt, wird vom Publikum kaum empfunden.

Weiße Wand. „Neptuns Tochter." Dieser Universal-Film besitzt einen gewissen sportlichen Wert und macht außerdem mit Annette Kellermann, der bekannten Weltmeisterschaftsschwimmerin, bekannt. Die auch technisch gut gelungenen Naturaufnahmen erhöhen die Wirkung des Filmes bedeutend.

*

Ein neuer Filmstar in Leipzig! Er kam aus Kopenhagen herübergeflogen. Ein guter Ruf geht ihm voraus. „Er" ist eine „Sie" und heißt Elsa Raffsen. Die Grotesk-Film-Co. hat die junge, talentvolle Schauspielerin, die einen lustigen Backfisch-Typ verkörpert, als Hauptdarstellerin engagiert.

Amtliche Bekanntmachungen.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 21. März 1923, abends 6 Uhr, im Sitzungssaal, Neues Rathaus, Hauptgeschoß, Eingang vom Burgplatz.

Tagesordnung.

I. Bericht des Verfassungs- und Finanzausschusses über a. die Besoldungsrevisiten — Drucksachen Nr. 156a bis e. 100/1923 —, b. 3 Eingaben hierzu — 214, 192, 193/1923 —, c. Erhöhung der Dienstkleidungszuschüsse der uniformierten Beamten und Angestellten usw. — 261/1923 —, d. den Beitrag zu den Kosten der Prüfungen der Kanzleibeamten — 256/1923 —.

II. Bericht des Betriebsausschusses über Abrechnungen — 197, 198/1923 —.

III. Bericht des Finanzausschusses über a. Nachbewilligung eines Beitrags für die Veteranenspende — 257/1923 —, b. die Rechnung des Leihhauses auf das Jahr 1920/21.

IV. Bericht des Stiftungs- und Finanzausschusses über a. Erhöhung von Ansätzen des Kontos 6 IV „Ortsamt für Kriegerfürsorge" des Haushaltplans 1922 — 242/1923 —, b. Verbesserungen im Obdachlosenhaus — 267/1923 —.

V. Bericht des Stiftungsausschusses und der Mitglieder des Kollegiums im Ausschuß für Jugendfürsorge über Beschaffung von Schulranzen und Koffern für Waisenkinder — 270/1923 —.

VI. Bericht des Stiftungsausschusses über a. Nachbewilligung der Mehrkosten für Verbesserung der Röntgenanlage in der dermatologischen Klinik usw. — 255/1923 —, b. Ankauf einer Höhensonne für das Kinderkrankenhaus — 263/1923 —.

Gegebenenfalls

VII. Wahl eines Mitglieds aus der Bürgerschaft in den Ausschuß für das Sozialpädagogische Frauenseminar.

VIII. Bericht des Betriebs- und Finanzausschusses über die Jahresabschlüsse der Elektrizitäts-, Wasser- und Gaswerke für 31. März 1922 — 77/1923 —.

IX. Bericht des Betriebsausschusses und der Mitglieder des Kollegiums im Güterausschuß über Erhöhung der Haferpreise — 251/1923 —.

X. Bericht des Hochbau- und Tiefbauausschusses über a. einen Landaustausch in Leipzig-Kleinzschocher — 242/1923 —, b. Verkauf des Flurstücks Nr. 2744l an der Bitterfelder, Hamburger und Hark-Straße — 250/1923 —, c. Verkauf des Flurstücks Nr. 538 in L.-Thonberg — 249/1923 —.

XI. Bericht des Hochbau- und Finanzausschusses über Beschaffung von Schreibmaschinen und Vordrucken für das Wohnungspflegeamt und die Wohnungsaufsicht — 253/1923 —.

XII. Bericht des Hochbau- und Stiftungsausschusses über a. Umlegung der Schleuse und Einbau einer Rechenanlage im Krankenhaus zu St. Georg — 264/1923 —, b. bauliche Arbeiten im Versorghaus V — 272/1923 —.

XIII. Bericht des Hochbau-, Stiftungs- und Finanzausschusses über a. Verbesserungen der Röntgenanlage im Operationshause des Krankenhauses zu St. Georg — 265/1923 —, b. Dacharbeiten auf dem Versorghaus I — 262/1923 —.

XIV. Bericht des Hochbau-, Stiftungs- und Finanzausschusses sowie der Mitglieder des Kollegiums im Ausschuß für Jugendfürsorge über Instandsetzung der Räume des Jugendheims — 258/1923 —.

XV. Bericht des Schul- und Finanzausschusses über a. die Entschädigung der Schulärzte — 269/1923 —, b. die Weiterführung der Abendhilfskurse im Weißnähen, Schneidern und Kochen an den Fach- und Fortbildungsschulen für Mädchen usw. — 268/1923 —.

XVI. Bericht des Schulausschusses und der Mitglieder des Kollegiums im Ausschuß für die höheren Schulen über die Eingabe wegen Unterrichtsplänen der V. Realschule.

XVII. Bericht des Stiftungs-, Schul- und Finanzausschusses sowie der Mitglieder des Kollegiums im Ausschuß für Jugendfürsorge über die Rückforderung des Waisengeldes bei Schülerspeisungen — 248/1923 —.

XVIII. Bericht des Tiefbauausschusses über Herstellung des Fußwegs am Zöbiger Weg — 254/1923 —.

Leipzig, am 17. März 1923.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Heinze.

Die Leipziger Ostermesse beginnt Sonntag, den 8. April, und endet Sonntag, den 29. April d. J. Sie ist für den Groß- und Kleinhandel mit Waren aller Art bestimmt, namentlich für Rauch-, Pelz- und Manufakturwaren sowie Leder.

Die Rauchwarenmesse beginnt Sonntag, den 8. April.

Die Ledermesse wird Montag, den 9. April eröffnet und die Ledermeßbörse an demselben Tage nachmittags von 3—6 Uhr im Saale der Handelsbörse am Blücherplatz, gegenüber dem Hauptbahnhof, abgehalten.

Der Rat der Stadt Leipzig, 15. März 1923.

Ausgabe der neuen Brot- und Hauptkohlenkarten.

Der Tag, an dem die Karten abzuholen sind, wird bestimmt nach der Nummer auf der Haushaltkarte. Abgefertigt werden:

1— 200	Montag,	den 19. März 1923	
201— 400	Dienstag,	„ 20.	„ „
401— 600	Mittwoch,	„ 21.	„ „
601— 800	Donnerstag,	„ 22.	„ „
801—1000	Freitag,	„ 23.	„ „
1001—1200	Sonnabend,	„ 24.	„ „
1201—1400	Montag,	„ 26.	„ „
1401—1600	Dienstag,	„ 27.	„ „
1601—1800	Mittwoch,	„ 28.	„ „
1801—2000	Donnerstag,	„ 29.	„ „

In den Stadtteilen, Dölitz, Mockau, Lindenthal, Großzschocher, Paunsdorf und Wahren gilt jedoch folgende Ordnung:

1— 400	Freitag,	den 23. März 1923	
401— 800	Sonnabend	„ 24.	„ „
801—1200	Montag,	„ 26.	„ „
1201—1600	Dienstag,	„ 27.	„ „
1601—2000	Mittwoch,	„ 28.	„ „

Die Kartenstellen 15 und 39 befinden sich dieses Mal in der Schule Brandiser Straße 14 und die übrigen Stellen wieder in den bekannten Schulen usw., in denen die jetzt laufenden Brotkarten ausgegeben worden sind. Die Bezirksstellen sind geöffnet von 9—2 Uhr. Die Meldungen von Wohnungswechsel werden nur in der Hauptstelle, Markgrafenstr. 8, entgegengenommen. Es dürfen diejenigen keine Brotkarten entnehmen, die nach der Bekanntmachung über die Brotversorgung vom 18. 10. 22 wegen der Höhe ihres Einkommens nicht mehr kartenberechtigt sind. Haushalte mit Zentral- oder Stockwerksheizung haben der Kartenstelle unaufgefordert zu sagen, daß sie eine derartige Heizung haben. Empfänger von Deputatkohle dürfen keine Kohlenkarten entnehmen. Wer unberechtigt Brot- oder Kohlenkarten erhebt, wird streng bestraft werden. Wer für einen Haushalt Karten abholen will, hat die Haushaltkarte und den Wohnungsmeldeschein des Haushaltvorstandes vorzulegen.

Der Rat der Stadt Leipzig. 16. 3. 23.

Auf Grund der Bekanntmachung vom 1. Dezember 1922 und entsprechend den inzwischen eingetretenen Erhöhungen stellen sich die Durchschnittspreise für die etwa in der zweiten Hälfte März 1923 zur Ablesung gelangenden (bis zu 2 Monaten zurückreichenden) Verbrauche der Gruppe D der Abnehmer, nämlich diejenigen der Kontonummern mit den Endziffern 19—25, 44—50, 69—75 und 94—100 (Rechnung V. 4 1922/23) wie folgt:

für Gas	. . .	M. 670	je cbm
„ Lichtstrom	.	„ 970	„ kwh
„ Kraftstrom	.	„ 960	„ „
„ Wasser	. .	„ 360	„ cbm.

Bei bargeldloser Begleichung der Verbrauchsrechnungen bitten wir wiederholt um deutliche Angabe der auf der Vorderseite unserer Rechnung oben links ersichtlichen Kontonummer. B. A. I 4a.

Der Rat der Stadt Leipzig. 17. 3. 1923.

Der Vollmilchpreis im Stadtbezirk Leipzig wird infolge höherer Butternotierungen in Berlin vom 18. März 1923 an je Liter auf 586 M. ab Laden und 590 M. frei Haus bis auf weiteres festgesetzt. Die Mager- und Buttermilchpreise betragen die Hälfte des Vollmilchpreises. — Noch ausstehende Zahlungen zum Milchpreisausgleich haben zur Vermeidung weiterer Maßnahmen nunmehr binnen längstens 3 Tagen zu erfolgen. Gef.-A. VI.

Der Rat der Stadt Leipzig, 16. 3. 1923.

Der 1. Nachtrag zu den städtischen Ausführungsbestimmungen zum Reichsmietengesetz wird in der aus der nachstehenden Fassung ersichtlichen Weise geändert: Hinter Punkt III der städtischen Ausführungsbestimmungen zum Reichsmietengesetz vom 14. 9. 1922 wird eingeschaltet:

IIIa. Für die erste Düngergrubenräumung, die nach dem Zeitpunkt, von dem ab der Mieter die gesetzliche Miete bezahlt, bis zum 31. 3. 23 erfolgt, hat der Mieter keine Nachzahlung zu leisten. Im übrigen bleibt die Verpflichtung des Mieters zur Zahlung der Zuschläge und von Nachzahlungen getrieben.

Wenn sich alle bei der Gesamtabrechnung über die Betriebskosten Mehrausgaben ergeben, so ist der Mieter an diesen Mehrausgaben nur in dem Verhältnis zu beteiligen, in dem die Betriebskosten ohne die Düngerabfuhr zu den Kosten der Düngerabfuhr stehen. Der auf den Vermieter wegen der Düngerabfuhr entfallende Teil der Mehrausgaben wird auf die folgende Abrechnungszeit vorgetragen.

Diese Bestimmungen gelten nicht, wenn die Düngergrube innerhalb der letzten vier Wochen vor dem Zeitpunkte, von dem ab der Mieter die gesetzliche Miete bezahlt, geräumt worden ist.

Hat der Mieter nach der Bekanntmachung über die Festsetzung des Betriebskostenzuschlages zur Grundmiete für den Monat Dezember 1922 die Kosten einer seit 1. Oktober 1922 bis 31. Dezember 1922 vorgenommenen Düngergruben-Räumung bezahlt oder zu bezahlen sich verpflichtet, so ist der bezahlte oder zu bezahlende Betrag dem Mieter insoweit gutzuschreiben, daß er nicht schlechter gestellt wird als bei der Regelung nach Absatz 1 und 2. W.-Sch.-A.

Leipzig, 16. März 1923.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Vom 1. April 1923 ab verzinsen wir die Spareinlagen mit 4 Proz. Bis auf weiteres werden für diese Einlagen die Kündigungsbestimmungen aufgehoben.

Für Einlagen über M. 100000 wird auf besonderen Antrag (unter Vorlegung des Sparbuches) gegen Festlegung auf ½jährliche Kündigung eine Verzinsung von 6 Proz. gewährt.

Auf 20 Jahre oder bis zum Tode des Einlegers festgelegte Einlagen (sogen. steuerbegünstigte Einlagen) werden bis auf weiteres mit 8 Proz. verzinst.

Leipzig, den 15. März 1923.

Sparkasse der Stadt Leipzig.

Der vom Ministerium des Innern genehmigte IV. Nachtrag zur Sparkassen-Ordnung der Stadt Leipzig vom 12. Juli 1913 liegt zwei Wochen lang in der Sparkasse, Otto-Schill-Straße 4, Zimmer 2, zur Einsichtnahme aus.

Der Rat der Stadt Leipzig 8. 3. 23.

Ermäßigung des Tarifs für Kraftdroschken.

Auf Antrag des Vereins Leipziger Kraftdroschkenbesitzer haben wir beschlossen, den Teuerungszuschlag, der bisher das 3500fache des vom Fahrpreisanzeiger nach Tare 3 angezeigten Betrags betrug, auf das 3000fache zu ermäßigen.

Die Ermäßigung tritt Sonnabend, den 17. März, 8 Uhr vorm. in Kraft.

Die Bekanntmachung vom 9. Februar 1923 wird aufgehoben.

Leipzig, den 16. März 1923.

B. R. II 365. **Das Polizeipräsidium.**

Auf Blatt 9145 des Handelsregisters, betr. die Firma Chromo-Papier- und Carton-Fabrik vorm. Gustav Najork Aktiengesellschaft in Leipzig, ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 10. März 1923 hat die Erhöhung des Grundkapitals um siebenundvierzig Millionen Mark, in siebenundvierzigtausend Aktien zu je tausend Mark zerfallend, mithin auf siebenundfünfzig Millionen Mark, beschlossen. Die Erhöhung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 29. Dez. 1890 ist durch den gleichen Beschluß laut Notariatsurkunde vom 10. März 1923 in den §§ 4, 5, 7 und 10 abgeändert worden.

Weiter wird noch bekanntgegeben: Von den neuen Aktien werden 34000 Stück als auf den Inhaber lautende Stammaktien zum Kurse von 1000 Prozent und 3000 Stück als auf den Namen lautende Vorzugsaktien zum Nennbetrag ausgegeben. Die bisherigen Vorzugsaktien zum Betrage von 2 Millionen Mark sind unter Aufhebung ihrer Vorrechte in 2000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien umgewandelt worden. Die neuen Vorzugsaktien erhalten aus dem verteilbaren Jahresgewinn vor den Stammaktien eine Dividende in Höhe von 7 Prozent nach Maßgabe der eingezahlten Beträge. Ermöglicht das Ergebnis eines Jahres die Verteilung einer Dividende von über 10 Prozent auf die Stammaktien, so erhalten die Vorzugsaktien für je 2 Prozent, welche den Stammaktien über 10 Prozent gewährt werden, eine Zusatzdividende von ½ Prozent bis zum Höchstbetrage von insgesamt 15 Proz. nach Maßgabe der eingezahlten Beträge. Der Gesellschaft steht das Recht zu, die Vorzugsaktien vom Jahre 1923 ab ganz oder teilweise nach vorausgegangener 3monatiger Kündigung einzuziehen. Die Rückzahlung erfolgt zum Nennwerte nebst 10 %, Aufgeld abzüglich noch nicht geleisteter Einzahlungen zuzüglich aus früheren Jahren etwa noch bestehenden Dividendenansprüchen und zuzüglich 7 % Zinsen auf den Nennwert vom Beginn des laufenden Geschäftsjahres bis zum Fälligkeitstage gegen Rückgabe der Vorzugsaktien nebst Gewinnanteilscheinen und Erneuerungsscheinen. Jede Vorzugsaktie gewährt 14 Stimmen, falls es sich bei der Abstimmung um die Besetzung des Aufsichtsrates, Aenderungen des Gesellschaftsvertrages oder Auflösung der Gesellschaft handelt, sonst gleich den Stammaktien eine Stimme. Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen rechtsgültig durch einmalige Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger, soweit nicht im Gesetz Abweichendes vorgeschrieben ist. Die Gesellschaft behält sich vor, ihre Bekanntmachungen außerdem durch den Aufsichtsrat jeweilig zu bestimmende andere Blätter zu veröffentlichen, ohne daß jedoch von der Veröffentlichung in diesen Blättern die Rechtsgültigkeit der Bekanntmachungen abhängt. Die Einberufung der Generalversammlung erfolgt, soweit im Gesetz nichts Abweichendes bestimmt ist, durch den Aufsichtsrat oder durch den Vorstand unter Angabe der Tagesordnung mittels öffentlicher Bekanntmachung, und zwar so, daß zwischen dem Tage der Einberufung und dem Tage der Versammlung, — beide Tage nicht mitgerechnet — ein Zeitraum von mindestens 18 Tagen liegt.

Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, am 17. März 1923.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 4779, betr. die Firma Wieland & Geiger in Leipzig: In die Gesellschaft sind zwei Kommanditisten eingetreten. Die Firma lautet künftig: Wieland & Geiger, Kommanditgesellschaft;
2. auf Blatt 11911, betr. die Firma Conrad Richter in Leipzig: Die Prokura des Erich Conrad Rudolph Richter ist erloschen;
3. auf Blatt 21669, betr. die Firma Carl Stepina in Leipzig: In das Handelsgeschäft ist eingetreten der Kaufmann Max Arthur Filgert in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 errichtet. Die Firma lautet künftig: Carl Stepina & Co.;
4. auf Blatt 17144, betr. die Firma Seidel & Lehmann in Leipzig: Prokura ist erteilt den Kaufleuten Günther Friedrich Wilhelm Sauerbier und Kurt Walter Lindner und dem Ingenieur Friedrich Walther Kirmas, sämtlich in Leipzig. Jeder von ihnen darf die Firma nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen vertreten;
5. auf Blatt 20007, betr. die Firma Zimmereigeschäft Baumeister Kurt Friedrich in Leipzig: Prokura ist erteilt dem Ingenieur Alfred Erich Seidel in Leipzig. Er und der Prokurist Carl Zilland dürfen die Firma nur gemeinschaftlich vertreten;
6. auf Blatt 16046, betr. die Firma Robert Thamm Nachf. in Leipzig: Wilhelm August Herweger ist als Inhaber ausgeschieden. Der Wildhändler Robert Wilhelm Thamm in Leipzig ist Inhaber. Die Firma lautet künftig: Robert Thamm;
7. auf Blatt 12459, betr. die Firma Otto Siemens in Leipzig: Die Prokura des Otto Ferdinand Heinrich Louis Siemens ist erloschen. Die Firma lautet künftig: Verlag „Der Neue Mensch" Ida Siemens.

Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, am 17. März 1923.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 21963 die Firma Grohmann & Gerhardt in Leipzig (Gellertstr. 2). Gesellschafter sind die Kaufleute Carl Johannes Fritz Grohmann und Fritz Erich Louis Walter Gerhardt, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 errichtet. (Angegebener Geschäftszweig: Handel mit und Kommission in Rauchwaren);
2. auf Blatt 21964 die Firma Richard Funk in Leipzig (-Lindenau, Calvisiusstraße 31). Der Kaufmann Julius Robert Richard Funk in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Großhandel mit Lebensmitteln);
3. auf Blatt 21969 die Firma Otto Claus, Verlag in Leipzig (Hospitalstraße 10). Der Buchhändler Otto Claus in Wien ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Veröffentlichung von Werken der Literatur und Kunst unter Bevorzugung der lebenden Schriftsteller und Künstler, Reproduktionen von Werken bildender Künstler);
4. auf Blatt 21970 die Firma Willy Ehrlag in Leipzig (-Gohlis, Böhmestraße 4). Der Kaufmann Ernst Willy Ehrlag in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Vertretung in Lacken und Farben);
5. auf Blatt 10332, betr. die Firma H. O. Friedrich in Leipzig: Prokura ist erteilt dem Dipl.-Kaufmann u. rer. pol. Otto Herbert Friedrich in Leipzig;
6. auf Blatt 15961, betr. die Firma Werner Dietsch Verlag in Leipzig: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Erich Paetsch-Weber ist als Gesellschafter ausgeschieden. Der Verlagsbuchhändler Arthur Werner Dietsch in Leipzig führt das Handelsgeschäft samt der Firma als Alleininhaber fort;
7. auf Blatt 16183, betr. die Firma Deutsch-Skandinavische Handels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 24. Januar 1923 laut Notariatsprotokolls von diesem Tage abgeändert worden. Der Gegenstand des Unternehmens ist auf den Handel und Verkehr auch mit allen anderen Ländern der Erde erweitert worden. Wilhelm Eduard Schweigel ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Adolf Holzapfel in Leipzig;
8. auf Blatt 21911, betr. die Firma Werner Busch Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Hermann Weder in Leipzig;
9. auf Blatt 21655, betr. die Firma Tauerkraft-Apparate-Bau Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Hugo Pabst und Hermann Roeder sind als Geschäftsführer ausgeschieden. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Ingenieur Curt Junghans und der Fabrikant Hugo Petermann, beide in Leipzig;
10. auf Blatt 21662, betr. die Firma Braune & Fink in Leipzig: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.

Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, am 17. März 1923.

Auf Blatt 21965 des Handelsregisters ist heute die Firma Speditions- und Handels-Aktiengesellschaft in Leipzig eingetragen und weiter folgendes verlautbart worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. Dezember 1922 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Speditionsbetrieb mit In- und Auslandsverkehr, Lagerhalterei usw., Handel aller Art, insbesondere mit Speise- und Getreidesaaten, Soda, Futter- und Düngemitteln, sowie Filialgründungen, Erwerbung gleichartiger oder verwandter Unternehmen im In- oder Ausland oder Beteiligung an solchen. Das Grundkapital beträgt zwölf Millionen Mark, in zwölftausend Aktien zu je tausend Mark zerfallend. Sind mehrere Vorstandsmitglieder bestellt, so wird die Gesellschaft entweder durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied und einen Prokuristen vertreten. Sofern und solange der Kaufmann Gustav Hans Poppe in Leipzig zum Vorstandsmitgliede bestellt ist, hat dieser das Recht, die Gesellschaft allein zu vertreten. Zum Vorstand ist bestellt der Kaufmann Gustav Hans Poppe in Leipzig. Prokura ist erteilt a) dem Kaufmann Robert Friebel, b) dem Spediteur Alfred Glanich und c) dem Kaufmann Max Rüscher, sämtlich in Leipzig. Der unter a Genannte darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen, die unter b und c Genannten dürfen die Gesellschaft nur je in Gemeinschaft mit dem unter a Genannten vertreten.

Weiter wird bekanntgegeben: Die Mitglieder des Vorstandes werden durch den Aufsichtsrat bestellt. Dieser hat auch das Recht des Widerrufes der Bestellung. Bestellung und Widerruf erfolgen zu notariellem Protokoll. Die Berufung der Generalversammlung der Aktionäre erfolgt durch öffentliche Bekanntmachung. Die Bekanntmachung einer Generalversammlung muß mindestens 20 Tage vor dem anberaumten Termine in den Gesellschaftsblättern veröffentlicht sein. Bei Berechnung dieser Frist sind der Erscheinungstag der die Bekanntmachung enthaltenden Blätter und der Tag der Versammlung selbst nicht mitzurechnen. Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger und Preußischen Staatsanzeiger. Sofern nicht das Gesetz oder die Satzung etwas anderes bestimmt, gelten sie als erfolgt mit der einmaligen Einrückung in der bezeichneten Zeitung. Erfolgt die Bekanntmachung durch den Aufsichtsrat, so soll der Firma der Gesellschaft die Bezeichnung „Der Aufsichtsrat" und die Namensunterschrift des Vorsitzenden des Aufsichtsrats oder seines Stellvertreters beigefügt werden. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Von ihnen sind 11500 Stück Stammaktien und 500 Stück Vorzugsaktien. Ihre Ausgabe erfolgt zum Nennbetrage. Die Vorzugsaktien sind mit 20fachem Stimmrecht ausgestattet. Die Ausübung dieses Stimmrechts bleibt auf die Fälle der Satzungsänderung, Kapitalerhöhung und Aufsichtsratswahl beschränkt. Die Vorzugsaktien genießen eine auf 5 Prozent beschränkte Vorzugsdividende mit Ergänzungs- und Nachzahlungsanspruch. Im Falle der Liquidation sind sie mit 130 Prozent des Nennbetrages vor den Stammaktien zu befriedigen. Gründer sind: Gertrud Freybel, Poppe geb. Schilling, Kaufmann Robert Friebel, Spediteur Alfred Glanich, Kaufmann Max Rüscher und die Firma Chemische Bleicher- und Brennstoff-Fabrik mit beschränkter Haftung, sämtlich in Leipzig. Sie haben sämtliche Aktien übernommen. Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind: Bankier Robert Hofmann in Leipzig, Ingenieur Dr. jur. Paul Apollonius Bach, zuletzt in Wien, Diplomkaufmann Hermann Walter Oehme in Leipzig.

Von den mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsberichte des Vorstands und des Aufsichtsrates sowie der Revisoren kann bei dem unterzeichneten Gerichte, von dem Prüfungsberichte der Revisoren auch bei der hiesigen Handelskammer Einsicht genommen werden.

Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, am 17. März 1923.

Auf Blatt 21966 des Handelsregisters ist heute die Firma Reil & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig (Windmühlenstraße 32) eingetragen und weiter folgendes verlautbart worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 15. Januar 1923 abgeschlossen und am 8. Februar 1923 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel aller Art, insbesondere von Bau- und Heizstoffen, deren Fabrikation sowie Gründung und Erwerb aller damit im Zusammenhange stehenden Unternehmungen, ferner ist Gegenstand des Unternehmens die Uebernahme des Geschäftsbetriebes gleicher oder ähnlicher Unternehmen, deren Geschäftsführung und Vertretung. Das Stammkapital beträgt zwei Millionen fünfhunderttausend Mark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Kurt Reil in Leipzig.

Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, am 17. März 1923.

Auf Blatt 21967 des Handelsregisters ist heute die Firma Ulbrich'sche Pensionsfond Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig (-Lindenau, Leutzscher Straße 54) eingetragen und weiter folgendes verlautbart worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. Februar 1923 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens, das auf die Erlangung irgendwelchen Gewinnes nicht abzielt, sondern lediglich gemeinnützige Zwecke verfolgt, ist ausschließlich folgender: Die Firma Ulbrich & Co. mit beschränkter Haftung in Leipzig-Lindenau hat zugunsten ihrer Angestellten und deren Hinterbliebenen einen Pensionsfonds errichtet dem in Gemäßheit des Gesellschaftsvertrages dieser Firma und der mit ihren Angestellten geschlossenen Anstellungsverträge bestimmte Beträge zur künftigen Bezahlung der mit den Angestellten vereinbarten Pensionen zu überweisen sind. Diese auf Grund des Gesellschaftsvertrages und auf Grund bestehender oder künftig zu schließender Anstellungsverträge dem Pensionsfonds zuzuwendenden Beträge werden dem Unternehmen fortlaufend von der Firma Ulbrich & Co. mit beschränkter Haftung unter Verzicht auf jedes Rückforderungsrecht zu Eigentum übertragen. Das Unternehmen hat diese Beträge für die Angestellten der Firma Ulbrich & Co. mit beschränkter Haftung und deren Hinterbliebene zu verwalten und hat sie zuzüglich aller hierbei erzielten Erträgnisse ausschließlich zur Bezahlung der den Angestellten der Firma Ulbrich & Co. mit beschränkter Haftung und deren Hinterbliebenen zustehenden Pensionen zu verwenden. Zum Zwecke der Verwaltung der ihr zu Eigentum übertragenen Beträge kann die Gesellschaft Rechtsgeschäfte aller Art abschließen, insbesondere auch Grundstücke, bewegliche und unbewegliche Sachen und Rechte erwerben und veräußern. Das Stammkapital beträgt eine Million Mark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so kann der Aufsichtsrat bestimmen, daß die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer allein oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten wird. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Herbert Reinhold in Oetzsch b. Leipzig.

Weiter wird bekanntgegeben: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, am 17. März 1923.

Auf Blatt 21971 des Handelsregisters ist heute die Firma Curt Clauder Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig (Nordstraße 1) und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 14. Dezember 1922 abgeschlossen und am 12. Februar 1923 und 12. März 1923 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Großhandel mit Papier, der Vertrieb von Buchdruckmaschinen, Schriften und verwandten Artikeln, insbesondere der Fortbetrieb des unter der Firma Curt Clauder bisher betriebenen Handelsgeschäftes. Die Gesellschaft ist befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt fünfhunderttausend Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Kaufmann Curt Clauder in Grüna bei Chemnitz und Jenny verw. Wallach geb. Rabenstein in Leipzig. Jedes von ihnen darf die Gesellschaft allein vertreten.

Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekanntgegeben: Der Gesellschafter, der Kaufmann Curt Clauder in Grüna bei Chemnitz bringt in Anrechnung auf seine Stammeinlage das von ihm unter der Firma Curt Clauder in Leipzig betriebene Handelsgeschäft mit allen Aktiven und Passiven nach dem Stande vom 1. Juli 1922 sowie die Kontoreinrichtung in die Gesellschaft ein. Der Gesamtwert dieser Einlage wird nach Abzug der Passiven auf 20000 M. festgesetzt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, am 17. März 1923.

Barthsche und Teichmannsche Realschule mit Vorschulklassen.
Die Unterzeichneten sind zur Entgegennahme von Osteranmeldungen werktags 11—½1 Uhr bereit.
Dir. Dr. L. Rösel, Georgiring 5, Fernspr. 4080 — Dir. Dr. J. Pirschel, Universitätsstr. 16, Fernspr. 22080.

Gemeindesparkasse Liebertwolkwitz Geschäftsstellen: Red. Werth. b. S. I. II. Stahlkammer. Schließfächer. Postscheckkonto Leipzig 11450. Bankverb. Girokasse Leipzig. W. S. Hebra u. Leipzig. m. b. Gmb. b. Gemeinde u. Postscheck- u. Gemeindegiroverbandskonto empf.
25 Millionen Einlegerguthaben